Joseph wird von seinen Brüdern verkauft.

Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht, was können mir die Menschen thun?
Psalm 56, 12.

Auf dich, mein Vater, will ich bauen, In Angst empor zu dir nur schauen,
So bin ich ruhig immerdar.
Wenn meine Freunde mich verließen, Wenn auf mich tausend Feinde stießen
Auch in der schrecklichsten Gefahr.

Liebe Kinder, wenn ihr noch nicht wisset, was für schreckliche Sünden Neid und Eifersucht sind, und wie lieblos sie den Menschen machen können, so lernet es aus dieser Geschichte. Jakob hatte zwölf Söhne, von denen manche ihm viel Sorge und Kummer machten; aber einer von ihnen, der zweitjüngste, der war ein liebes Kind, und sein alter Vater hatte nur Freude an ihm. Jakob liebte diesen Sohn, Joseph, mehr als die älteren Brüder, und hatte ihm einen schönen bunten Rock geschenkt. Aber die großern Brüder konnten das nicht ertragen; sie wurden eifersüchtig auf Joseph und haßten ihn, und hätten ihn gerne aus dem Wege geschafft. Eines Tages waren sie mit ihren Heerden auf eine sehr weit entfernte Waide gegangen, und Jakob schickte seinen lieben Joseph zu ihnen, um zu sehen, wie es ihnen ginge. Wie sie ihn nun von weitem sahen, regte sich der Neid mächtig und sie sagten zu einander: Kommt, wir wollen ihn umbringen. Der älteste Bruder, Ruben, aber rieth, man solle ihn in eine leere Grube werfen und ihn nicht umbringen. Im Stillen dachte er, er könne ihn nachher erretten und zu seinem Vater bringen. Nun warfen sie den armen Knaben in die Grube, o wie angst mag es ihm gewesen sein, und wie wird er sich zurück zu seinem Vater gewünscht haben. Wie die Brüder nun beisammen saßen, sahen sie einen Zug Kameele kommen, und dabei waren ismaelitische Kaufleute, die nach Egypten zogen. Plötzlich entschlossen sie sich, diesen Kaufleuten ihren Bruder Joseph zu verkaufen. Schnell zogen sie ihn aus der Grube heraus und er gefiel den Ismaeliten; die kauften ihn um zwanzig Silberlinge und führten ihn nach Egypten, wo sie ihn an einen hohen Beamten des Königs verkauften. Die Brüder Josephs fürchteten sich aber ohne ihren jüngeren Bruder zu ihrem Vater zu kommen, — darum nahmen sie Josephs bunten Rock, tauchten ihn in Blut und brachten ihm denselben. Als Jakob das sahe, rief er: Ach, ein wildes Thier hat meinen Joseph zerrissen, und konnte sich lange nicht trösten. Nicht wahr, ihr möchtet jetzt gerne wissen, wie es dem armen Joseph in Egypten gegangen ist; ich möchte es euch auch gerne erzählen, aber es gäbe eine viel zu lange Geschichte, darum will ich euch nur kurz sagen: Er ist ein großer vornehmer Mann geworden, der nächste nach dem König, und hat dann seinen alten Vater Jakob und seine Brüder zu sich nach Egypten kommen lassen, und hat ihnen Böses mit Gutem vergelten können; denn er ist fromm und gottesfürchtig geblieben. Die Brüder haben später ihr Unrecht und ihre Sünde recht eingesehen und bereut, und Joseph hat es ihnen Alles vergeben, und sie dennoch lieb gehabt. Nehmet ein Beispiel daran!

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001171012-0